

W. B. SEABROOK

GEHEIMNISVOLLES HAITI

RÄTSEL UND SYMBOLIK DES WODU-KULTES

**MIT 25 AUTOTYPIEN
UND 7 ZEICHNUNGEN IM TEXT**



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2018
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903139-71-8

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	Seite 5
------------	------------

ERSTER TEIL: **DER WODU-KULT**

I. Kapitel: HEIMLICHE FEUER	13
II. Kapitel: DIE VERSCHLOSSENE PFORTE	21
III. Kapitel: DAS PETRO-OPFER	32
IV. Kapitel: DER TALISMAN	49
V. Kapitel: DIE BLUTWEIHE	58
VI. Kapitel: DER GOTTMENSCH	75

ZWEITER TEIL: **SCHWARZE MAGIE**

I. Kapitel: PAPA NEBO	87
II. Kapitel: TOTE STEIGEN AUS DEN GRÄBERN	100
III. Kapitel: PÈRE BÉRANGERS KAPUZINERPREDIGT	114
IV. Kapitel: CÉLESTINE MIT DER SILBERNEN SCHÜSSEL	125

DRITTER TEIL: **QUERSCHNITT DURCH HAITI**

I. Kapitel: SCHWARZ-WEISS	137
II. Kapitel: „MONSIEUR LE PRÉSIDENT“	152
III. Kapitel: DER KÖNIG VON LA GONAVE	166
IV. Kapitel: PASTORALE	184
V. Kapitel: HAHENKAMPF	192
VI. Kapitel: „DANSE CONGO“	209
VII. Kapitel: PORTRÄT EINES GELEHRTEN	217
VIII. Kapitel: ABENTEUER AUF DEM MORNE LA SELLE	223
IX. Kapitel: DIE SEELE HAITIS	242

EINLEITUNG

Unser westindischer Postdampfer ging in einer tropisch grünen, von Palmen umsäumten Bucht vor Anker. Ein gewaltiger Gebirgstock stieg von der Küste aus phantastisch und dräuend himmelan. Dunkle Dschungelwälder bedeckten die unteren Abhänge, darüber reckten sich nackte, blauschwarze Bergwände in die Wolken. Im Halbkreis der Bucht lag weit hingestreckt und von den Strahlen der untergehenden Sonne rötlich beleuchtet die Stadt Cap Haitien. Unser Dampfer war dem Ufer so nahe, dass die Merkmale der Landschaft deutlich zu erkennen waren.

Dort standen inmitten moderner Gebäude die verödeten und halbverfallenen Herrensitze der französischen Kolonisatoren, die im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert die schwarzen Sklaven aus Afrika importierten und Haiti zur reichsten Kolonie der westlichen Hemisphäre machten.

Dort zog sich am Ufer die gepflasterte Promenade hin, auf der die weißen Herren niedergemetzelt wurden, als sich die Schwarzen mit Feuer und Schwert gegen ihre Bedrücker erhoben.

Dort ragten auch die Ruinen des Palastes, der für Pauline Bonaparte erbaut wurde, als Napoleon seinen Schwager mit einer kaiserlichen Armee nach Haiti sandte, um die rebellischen Sklaven wieder fügsam zu machen.

Und auf einem Hügel hinter dem Kap erhob sich die gigantische Festung, die der schwarze Usurpator König Christophe baute, nachdem die kaiserliche Armee aufgerieben war und der letzte weiße Soldat den Boden Haitis verlassen hatte.

Nun wehte über dem neuzeitlichen Regierungsgebäude der Stadt die rotblaue Fahne, die die schwarzen Aufständischen geschaffen hatten, indem sie den weißen Streifen aus der französischen Trikolore rissen. So weht sie nun seit mehr als hundert Jahren als das Symbol der schwarzen Freiheit.

Dies war das Panorama, das sich unseren Blicken bot, als unser Dampfer vor Sonnenuntergang vor Anker ging. Als die Nacht hereinbrach, versank es allmählich in der Dunkelheit.

Nur die schwarzen und geheimnisvollen Dschungelberge zeich-